



# ACHTUNG! KINDERSEELE

Psychische Erkrankungen bei Jugendlichen und Adoleszenten.  
Ausbildung und Berufseinstieg

Dr. med. Martina Hirner

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie

# Richtungsweisend für unser Leben: Berufseinstieg

---

Berufswahl legt den Grundstock für

- den späteren Tätigkeitsbereich,
- Beschäftigungsperspektiven,
- den gesellschaftlichen Stellenwert,
- die finanzielle Situation und
- berufliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten,
- persönliche Erfüllung und Zufriedenheit



## Das Problem:

Temporäre psychische Instabilität während Pubertät und Adoleszenz  
kann langfristig zu Exklusion aus Beruf und Arbeit führen!

# Anforderungen für den Berufseinstieg

---

Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit

Engagement,  
angemessenes Verhalten

Größtmögliche „Fehlerfreiheit“,  
Steile Lernkurve

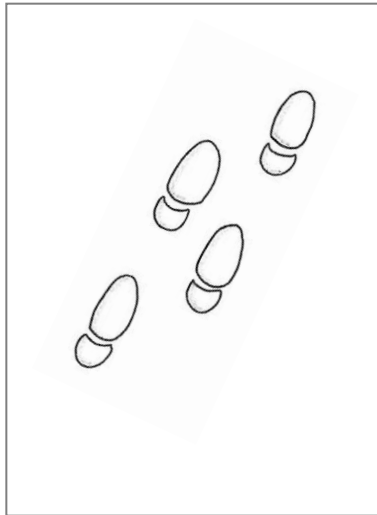
## Auszug einer Stellenanzeige



# Fakten zur psychischen Gesundheit bei Jugendlichen

Trotz positiver Entwicklung – große Unsicherheit bei Eltern

---



**Der weitaus größte Teil der Jugendlichen entwickelt sich positiv bzw. unauffällig!**

**Und trotzdem** ist die Verunsicherung bei Eltern über die „richtige Erziehung“ groß.

„50% der befragten Eltern wissen nicht, woran sie sich in der Erziehung halten sollen“

(Deutsche Shell Studie, 2000)

**Aber ein Teil der Jugendlichen hat tatsächlich Probleme.**

# Charakteristika psychischer Störungen

---

Typische Eigenschaften von psychischen Störungen sind, dass

- sie sehr eingeschränkt willentlich zu steuern sind
- sie länger dauern
- sie Leiden verursachen – der bzw. die Betroffene selbst und/oder das Umfeld
- sie das Leben beeinträchtigen (Familie, Schule, Ausbildung)

Ein Teil der Störungen sind qualitative Veränderungen im psychischen Erleben,  
ein Teil davon entwicklungsphysiologische Normvarianten

Erhebliche krankheitswertige Abweichungen im Erleben oder/und Verhalten zeigen sich auf folgenden Ebenen

- Denken
- Fühlen
- Handeln
- Leistungsfähigkeit

# Häufigkeit psychischer Störungen bei Minderjährigen

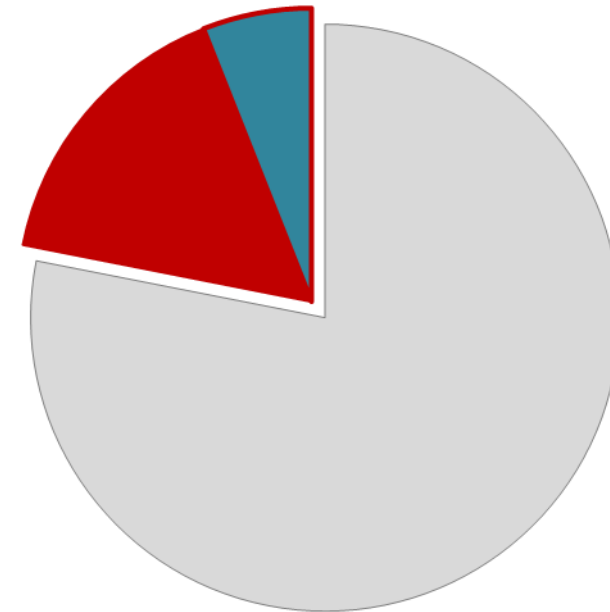
Auffälligkeit und Diagnosen:

---

■ Ein Fünftel (20,2%) der Kinder und Jugendlichen in Deutschland kann der Risikogruppe für psychische Auffälligkeiten zugeordnet werden (vgl. KiGGS 2014).

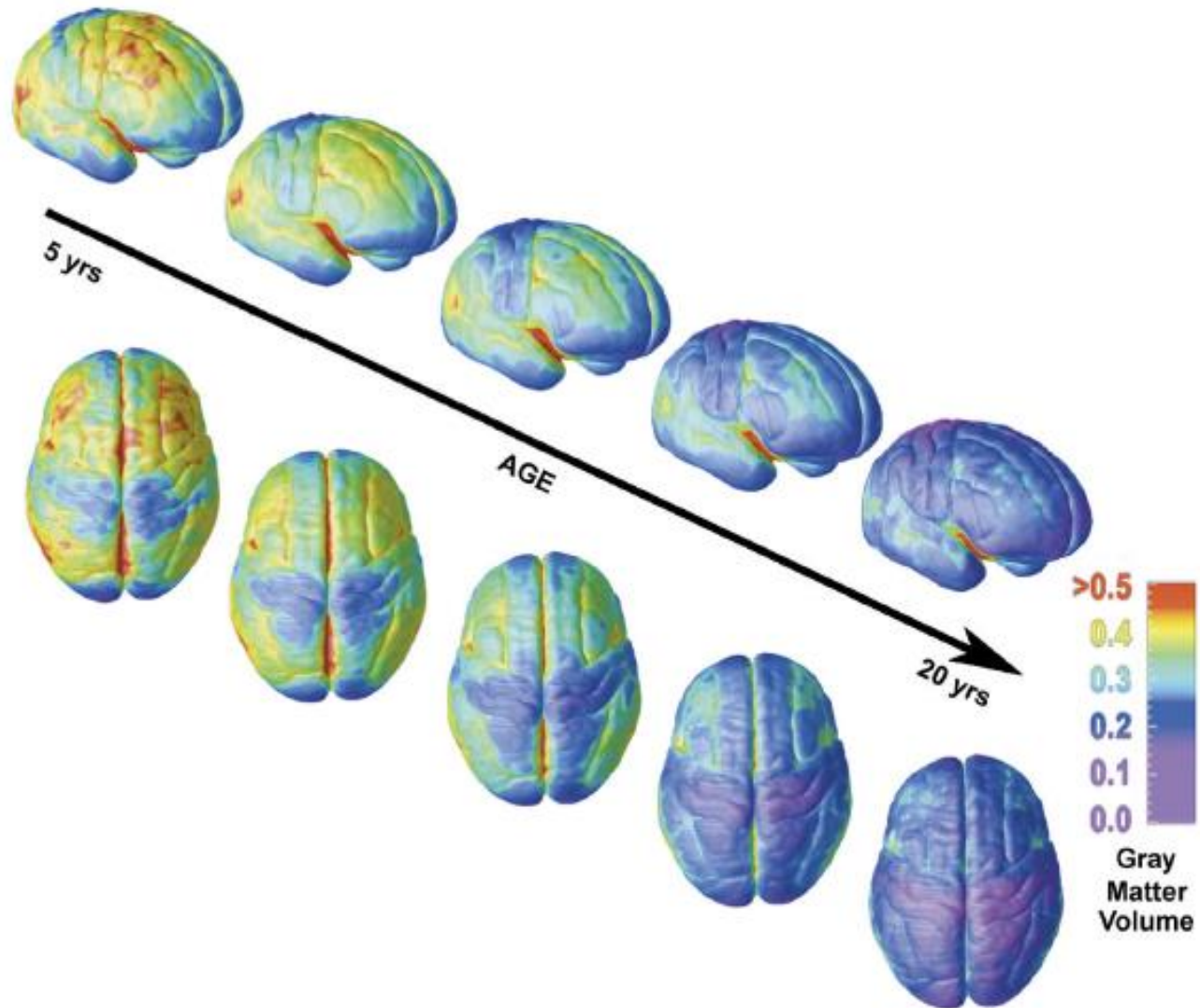
Aber: nicht alle diese Kinder sind (entsprechend den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation aufgrund diagnostischer Kriterien) erkrankt und bedürfen einer ambulanten oder stationären Behandlung.

■ 6 % aller Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren sind behandlungsbedürftig psychisch krank.



Neueste Zahlenbasis: KiGGS-Survey  
Robert Koch-Institut (Hrsg) (2014)  
Psychische Auffälligkeiten.  
Faktenblatt zu KiGGS Welle 1

# Hirnreifung



Giedd et al., 2009

# Woran erkenne ich behandlungsbedürftige Probleme?

---

Normal	Krisenhaft
Gelegentliche Experimente mit Drogen	Regelmäßiger Missbrauch von Drogen Bedeutung für Identität, Emotionsregulation
Sexuelle Experimente mit Peers, Schüchternheit / Unsicherheit	Promiskuitive sexuelle Beziehungen / Mangel an Beziehungen
Geringe Fluktuation v. Interessen	Schulverweigerung, keine Interessen mehr
Auseinandersetzungen über Musik, Werte (...) Eltern provozieren durch überzogenes Verhalten	Eltern hassen, basale gesellschaftliche Werte bekämpfen, ungeordnetes Denken, Suizidgedanken
Unzufriedenheit, Langeweile	Angst, Unfähigkeit das Leben zu genießen, Depressionen

(vgl. Streeck-Fischer, Fegert, Freyberger 2009)



# Typische psychische Störungen und Phänomene bei Jugendlichen

---

- Angsterkrankungen
- ADHD
- Depressive Störungen
- Essstörungen
- Zwangsstörungen
- Substanzabusus und Suchtentwicklung
- „Borderline“-Störungen
- Selbstverletzendes Verhalten
- Schizophrene Störungen
- Bipolare Erkrankungen
- (...)



Hürden beim Berufseinstieg

# Depressive Störungen

---

## Symptomebene:

- Antriebslosigkeit, Verlust an Interessen
- sozialer Rückzug
- Ängste (auch Versagensängste)
- Traurigkeit aber auch Gereiztheit
- Somatisierung
- Schlafprobleme



## Mögliche Auswirkungen im Arbeitsalltag

- Massive Auswirkungen auf die Produktivität am Arbeitsplatz,
- Viele Fehltage
- Wirkt unmotiviert, lässt niemanden an sich heran

### Entwicklung über das Jugendalter hinweg:

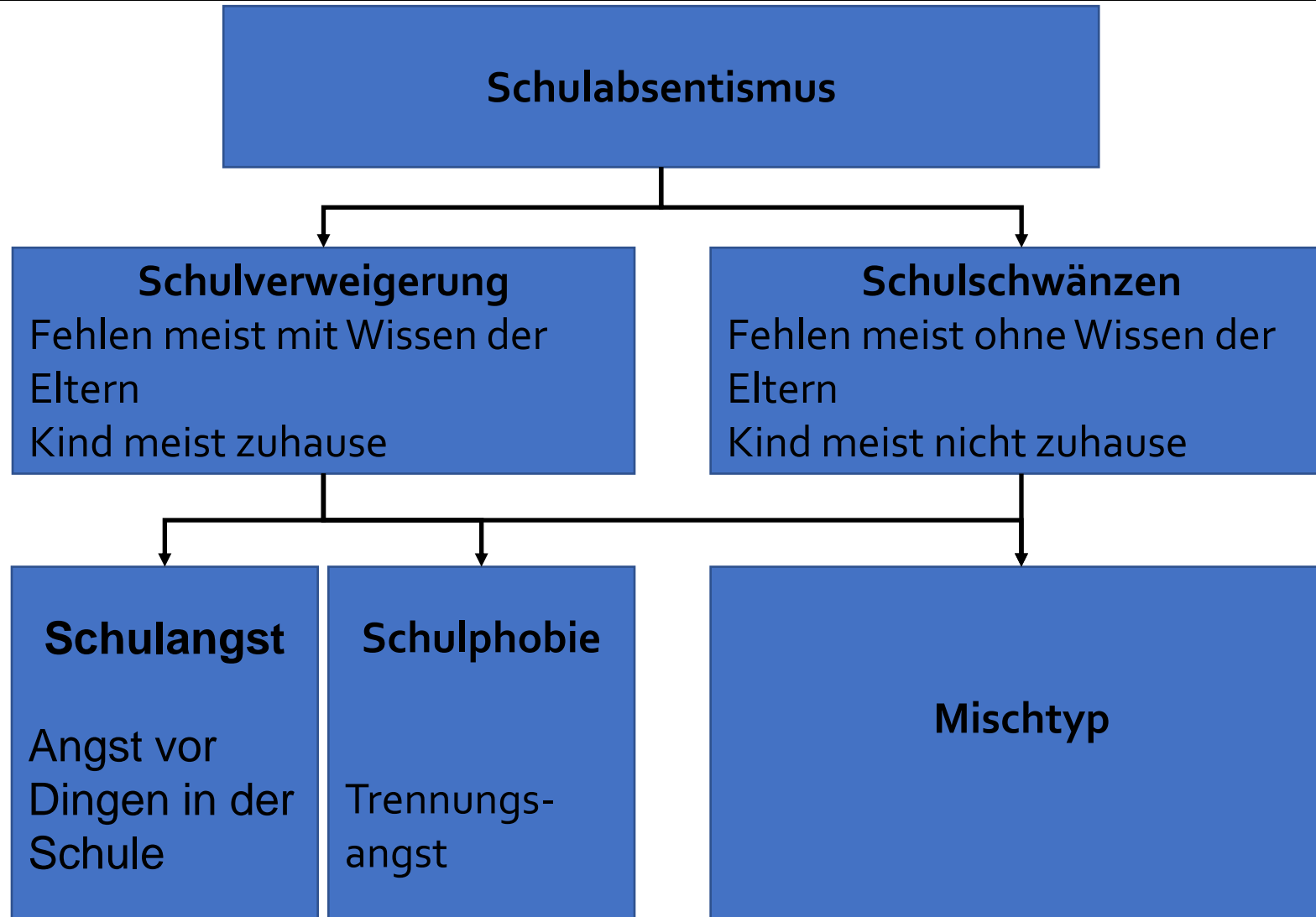
- Depressive Episoden im Kindes- und Jugendalter: hohes Risiko für erneute Erkrankung im Erwachsenenalter.
- Studie: 45% derjenigen, die als Jugendliche depressiv waren, erkrankten erneut im Alter zwischen 19 und 24 Jahren.  
(Harrington & Dubicka, 2001; Lewinsohn et al, 1999)

### Spätere Gefahren:

- Depression und SSV: ca. 30% Drogengebrauch 40% Alkoholabusus. (Fombonne et al. 2001)

# Schulabsentismus

nach  
Knollmann  
et al.,  
2010



Hürden beim Berufseinstieg

# ADHS Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung

## Symptomebene:

- Unaufmerksamkeit
- Impulsivität
- motorische Unruhe

## Mögliche Auswirkungen im Arbeitsalltag

- Termine vergessen
- Mangelnde Selbstorganisation
- Flüchtigkeitsfehler
- Plötzliche Wutausbrüche
- Lange Sitzungen werden zu Stressfaktoren, Ideen von Kollegen werden unbewusst spontan abgelehnt
- Angefangene Arbeiten werden nicht zu Ende geführt

→ überdurchschnittlich oft werden Ausbildungen abgebrochen oder Arbeitsstellen gewechselt



Berufliche Eignung reduziert?

- Z.B. bei Berufen mit kontinuierlicher Aufmerksamkeitsanforderung **und** situativen Entscheidungen.
  
- **Die Berufswahl ist entscheidend!**

# Hürden beim Berufseinstieg

## Persönlichkeitsstörungen

---

### Symptomebene

Rigide und wenig angepasste Verhaltensweisen, die situationsübergreifend und zeitlich stabil auftreten,  
Am bekanntesten Borderline Typus emotional instabil:

- Wechselnde Stimmung, sprunghaft in den Interessen und Beziehungen
- Probleme in der Nähe-Distanz Regulation (zuerst ist alles toll, dann alles blöd)
- Hohe Unsicherheit eigenen Gefühlen gegenüber
- Wiederholte depressive Episoden, Selbstverletzung und Suizidversuche

### Mögliche Auswirkungen im Arbeitsalltag

- Das Wahrnehmen, Denken und Fühlen zu anderen ist betroffen
- Instabilität in zwischenmenschlichen Beziehungen und im Selbstbild
- Überdauerndes Muster an Problemen der Emotionsregulation, Stimmung
- Wechsel des Ausbildungsplatzes (weil da alle blöd sind, keiner mag mich da etc.)

### Spätere Gefahren

- Hohe Gefahr von weitreichenden Einschränkungen und Rehospitalisierungen im Erwachsenenalter
- Missbrauch von Substanzen

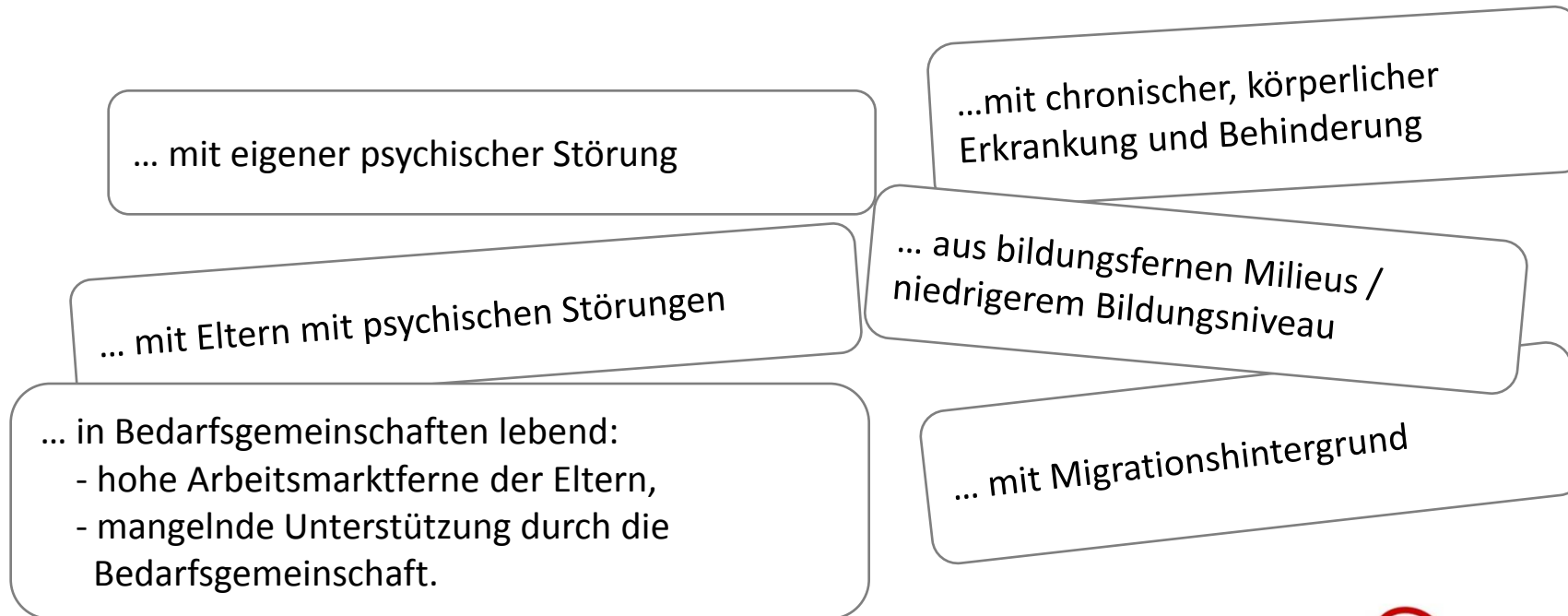
# Risikogruppen für das Nichtgelingen der Ausbildungsintegration

---

„Die Häufigkeit psychischer Auffälligkeiten folgt einem sozialen Gradienten:

Je höher der soziale Status der Herkunftsfamilie, desto geringer ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit psychischen Auffälligkeiten“ (vgl. KiGGS 2014).

Jugendliche mit folgenden Konstellationen sind Risikogruppen für das Nichtgelingen der Ausbildungsintegration





# Handlungsbedarf! Wir müssen etwas tun!

---

## Gefahr der lebenslangen Belastung bzw. Funktionseinschränkung:

- durch Erkrankung und Rezidive
- durch früh erworbene Funktionsverluste  
oder nicht gelungene Entwicklungsschwellen.



Der Ausbildungseinstieg ist besonders für psychisch kranke Jugendliche mit hoher Gefahr des Scheiterns belastet.

Basisanforderungen, wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Lernvermögen sind oftmals bei psychischen erkrankten Jugendlichen eingeschränkt.

**Scheitern führt zu „Scheiter-Ketten“**

# Typische Einschränkungen (Hilfebedarfe)

---

Typische Einschränkungen (Hilfebedarfe) haben die beschriebenen Jugendlichen und jungen Menschen in den Bereichen:

- der sozialen Kompetenz,
- Ausdauer, Belastbarkeit & Verlässlichkeit,
- in den schulischen Leistungen (fehlende oder niedrig qualifizierte Schulabschlüsse),
- im Bereich der Selbständigkeit von Alltagsorganisation, Lebensplanung und Berufsorientierung.



# Was hilft bei seelischen Problemen?

---

## Was kann ein „Laie“ tun?

- Schauen Sie genau hin und nehmen Sie erste Anzeichen von Entwicklungs-auffälligkeiten ernst.
- Nehmen Sie Hilfe frühzeitig in Anspruch.
- Und denken Sie daran: Ein Fünftel der Jugendlichen ist psychisch auffällig oder bereits ernsthaft erkrankt. Sie sind nicht allein!
- Kinder und Jugendliche können am Körper und an der Seele erkranken. Verstehen Sie, dass vermeintlich unangebrachtes Verhalten auf psychische Probleme zurückgeführt werden kann.
- Erkennen Sie jeden Jugendlichen in seiner Individualität an.
- Integrieren Sie den Jugendlichen in die Gemeinschaft
- Unterstützen Sie Jugendliche dabei, ihr Leben entsprechend ihrer Möglichkeiten erfüllend zu gestalten.

# Was hilft bei seelischen Problemen?

---

- Familiäre Strukturen, aber auch Einbindung in eine stabile Peer-Group können protektiv bei psychischen Störungen wirken.
- Die Einbindung in ein soziales Umfeld, Förderung etc. können bei Jugendlichen gesundheitsfördernd wirken.
- Neben unmittelbaren Familienmitgliedern können als Unterstützer auch Dritte (z.B. Senior Experten und Berufseinstiegsbegleiter) fungieren.

# Wer hilft bei seelischen Problemen?

---

- Nehmen Sie **fachliche Hilfe von Fachärzten und Fachärztinnen** für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie in Anspruch!
- Seelische Störungen können ärztlich behandelt werden. Je eher sie erkannt werden, desto besser kann ein langfristiger Krankheitsverlauf vermieden werden.
- Informieren Sie sich über Hilfsangebote, z.B. auf

[www.achtung-kinderseele.org](http://www.achtung-kinderseele.org)



ACHTUNG!  
KINDERSEELE

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**

[www.achtung-kinderseele.org](http://www.achtung-kinderseele.org)

Inhaltliche Gestaltung:

Prof. Dr. Michael Kölch & Prof. Dr. Paul Plener

Stiftung „Achtung!Kinderseele“  
c/o HST Hanse StiftungsTreuhand  
Poststraße 51  
20251 Hamburg

Email: [info@achtung-kinderseele.org](mailto:info@achtung-kinderseele.org)  
Tel: (040) 320 8830 -25

02.07.2018

Fotonachweise:

- Berufs-Start (erworben bei Fotolia)
- Junge mit Ideen (erworben bei Shutterstock)
- Junge mit Ordnern (erworben bei Shutterstock)
- Mädchen vor Wand (erworben bei Shutterstock)
- Zwei Gesichter (erworben bei Fotolia)